

Frühes Christentum in Quedlinburg Herbstkurs vom 27. bis 30. Oktober

Einführung

Im Rahmen früherer Exkursionen sind wir auch nach Quedlinburg gefahren - mal einen halben mal einen ganzen Tag. Die Besuche waren dann immer sehr selektiv - häufig die Stiftskirche Servatius und oder auch der Münzenberg und St. Wiperti. Aber Quedlinburg hat noch mehr zu bieten, doch dafür reichte die Zeit nie.

Was können Sie nun von dieser Exkursion erwarten?

Wir möchten Ihnen gerne an diesem geschichtsträchtigen Ort Zusammenhänge aufzeigen: beginnend mit der vorchristlichen Zeit der Heiden, dann die Zeit der Christianisierung durch Karl den Großen und die Entwicklung des frühen Christentums bis in die Zeit Heinrich I. hinein. Wir werden uns ganz auf die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten konzentrieren. Wir können innerhalb der Stadt alle Wege bequem zurücklegen. Ende Oktober ist es ruhig geworden in Quedlinburg. Wir werden Orte besuchen, wo wir vermutlich überwiegend unter uns sind. Quedlinburg spielte schon eine bedeutende Rolle bei der vorchristlichen Besiedelung, zwar noch nicht als Stadt, aber als Lebensort seit der älteren Steinzeit. Die Stelle, wo sich heute St. Wiperti befindet, war schon 1000 Jahre v.Chr. eine Siedlung und vermutlich eine bedeutsame Kultstätte.

Ab 780 kamen christliche Missionare in die Gegend und errichteten erste Kirchen aus Holz. Der erste Bischof aus Halberstadt soll um 841 ein Kloster gegründet und dem heiligen Wigbert geweiht haben. Es kann sich ja nur um St. Wiperti handeln.

Die Stiftskirche St. Servatius diente dem Stifter Heinrich I. und seiner Frau Mathilde als Grablege. Die Vorträge und Exkursionen sollen einen möglichst breiten Überblick von Quedlinburg vermitteln.

In der Stiftskirche St. Servatius

Frühes Christentum in Quedlinburg Herbstkurs vom 27. bis 30. Oktober

Mittwoch, 27. Oktober

14:30 Treffen im Hotel

Begrüßung: Karin Lichtlein, Klaus Podlasly

Wir treffen uns im Seminarraum, begrüßen uns und besprechen die Abläufe der nächsten Tage.

15:00 Stadtrundgang

Führung: Karin Lichtlein Klaus Podlasly

Wir wollen zur ersten Orientierung die Stadt kennenlernen. Die Altstadt bietet schöne renovierte Häuser mit viel Symbolik aus vorchristlicher Zeit. Wir werden die Stiftskirche von außen betrachten, den Finkenherd besuchen. Nach einer Sage wurde dort dem Sachsenherzog Heinrich verkündet, dass er zum deutschen König gewählt wird.



Der Finkenherd heute

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Die geschichtliche Entwicklung von Heidentum zum frühen Christentum in Quedlinburg

Vortrag: Klaus Podlasly

Erste Spuren von menschlicher Besiedelung finden sich im Nordharz zum Ende der Eiszeit vor ca. 11.500 Jahren. Steinzeitliche Siedlungen waren in der Umgebung von Quedlinburg ziemlich verbreitet (belegt durch Fundstätten). Ebenso ist mit Beginn der Bronzezeit eine starke Besiedelung um Quedlinburg durch Fundstellen belegt, insbesondere



Grabhügel in Quedlinburg



Wiperti Kirche Westseite

durch Urnscherben. Auch Hünengräber wurden in Quedlinburg gefunden. Ein schöner Hügel mit 4 Eichen ist noch vorhanden. Das Christentum kam so richtig mit Karl dem Großen in den Nordharz. Seit 780 kamen die Missionare planmäßig und gründeten schlichte, kleine Kirchen aus Holz. Um 850 wirkten Hersfelder Benediktinermönche in der Region. Der erste Bischof von Halberstadt hat bereits vermutlich um 841 eine Wirkungsstätte gegründet und dem heiligen Wigbert geweiht. Es kann die Geburtsstunde von St. Wiperti gewesen sein.

Frühes Christentum in Quedlinburg Herbstkurs vom 27. bis 30. Oktober

Donnerstag, 28. Oktober

09:30 Das frühe Christentum, Münzenberg und St. Wiperti

Vortrag: Klaus Podlasly

Der Münzenberg und das Gelände des Wipertistiftes gehören seit der mittleren Steinzeit (ab ca. 9.600 v.Chr.) zu den ältesten Siedlungsplätzen in Quedlinburg. Im Jahre 986 gründet die erste Äbtissin Mathilde, Tochter Kaiser Ottos I. ein Benediktinerinnenkloster, das der Gottesmutter Maria geweiht war.

Die Wipertikirche mit ihrer über 1000 Jahre alten Krypta gehörte zu einem der wichtigsten Orte der Ottonen. Heinrich I. und sein Sohn Otto I. feierten das Osterfest häufig in Quedlinburg.

11:00 Der Münzenberg

Führung: Karin Lichtlein / Klaus Podlasly

Wir besuchen den Münzenberg und werden die Reste der Klosterkirche St. Marien besichtigen. Wir machen auch einen Rundgang auf den noch heute bewohnten Münzenberg.



13:00 Mittagessen in Quedlinburg

Münzenberg um 1900

14:30 St. Wiperti

Führung: Karin Lichtlein / Klaus Podlasly

Wir besuchen St. Wiperti. Dort sind Spolien, alte Bauteile und Überreste von alten Reliefs. Z. B. ein Stein mit eingeritzten Mühlespiel in der Krypta eingemauert.



18:00 Gemeinsames Abendessen

Krypta St. Wiperti

20:00 Die Stiftskirche St. Servatius (Vortrag 1)

Vortrag: Klaus Podlasly

Der 1. Vortrag befasst sich mit der Entstehung und Geschichte der Stiftskirche St. Servatius. Heinrich I. und seine Frau Mathilde spielen dabei eine wichtige Rolle. Heinrich bestimmte den Ort auf dem Burgberg zu seiner Grablege. Nach seinem Tod 936 wurde Heinrich I. in der Pfalzkapelle auf dem Burgberg bestattet. Seine Witwe Königin Mathilde ließ sich von Otto I. die Gründung eines Damenstifts bestätigen. Dieses leitete sie 30 Jahre. Otto I. (Sohn Heinrich I.) besuchte Quedlinburg häufig zum Osterfest und zu Gedenktagen seines Vaters. Ostern 966 wurde Ottos Tochter ebenfalls mit dem Namen Mathilde mit der Leitung des Stifts betraut. 986 starb Mathilde, die Frau Heinrich I. und wurde an seiner Seite bestattet. Ihr steinerner Sarkophag ist erhalten geblieben. Heinrichs Grablege ist heute leer.



Grablege, historisches Bild

Mehr im Vortrag.

Frühes Christentum in Quedlinburg Herbstkurs vom 27. bis 30. Oktober

Freitag, 29. Oktober

09:00 Die Stiftskirche St. Servatius (Vortrag 2)

Vortrag: Klaus Podlasly

Im 2. Vortrag geht es um künstlerische Aspekte in der Stiftskirche. Im Vortrag unternehmen wir den Versuch einer Deutung der Schmuckfriese und der reichlich gestalteten Kapitelle im Langhaus der Stiftskirche. Auch die Gewölbemalereien in der Krypta werden besprochen. Es handelt sich um die Geschichte von „Susanna und dem Richter Daniel“ und um „Das salomonische Urteil“. Warum wurden diese Geschichten aus dem Alten Testament in der Krypta an das Kreuzgewölbe gemalt? Auch die Fragmente des kostbaren Bildteppichs aus dem 12. Jh. werden besprochen. Beide Vorträge dienen der Vorbereitung der Exkursionen.

10:30 Besichtigung der Stiftskirche St. Servatius

Führung: Karin Lichtlein, Klaus Podlasly

Wir werden St. Servatius nach gründlicher Vorbereitung der zwei Vorträge betrachten. Auch für die Grablege von Heinrich dem I. und seiner Frau Mathilde werden wir uns in der Krypta Zeit nehmen.

12:00 Besichtigung des „Quedlinburger Knüpfteppichs“

Führung: Klaus Podlasly

Der Teppich aus dem 12. Jh. wurde 1832 auf einen Dachboden gefunden und nicht für die Öffentlichkeit zugänglich verwahrt. 1991 wurden großzügige Räume für die Präsentation der Fragmente geschaffen. Die erhaltenen Bildelemente werden wir betrachten und interpretieren.

13:30 Mittagspause in Quedlinburg

15:00: Besichtigung der Marktkirche St. Benedikti

Führung: Karin Lichtlein, Klaus Podlasly

Die St. Benedikti ist der zentrale Sakralbau in der Altstadt. Lassen Sie sich von der romanischen zur gotischen Entwicklung überraschen.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Stiftskirche St. Cyriakus in Gernrode

Vortrag: Klaus Podlasly

Aus dem sächsischen Geschlecht der Liudofinger gingen die Ottonen hervor. Durch sie entstand von 919 bis 1024 die kulturelle und religiöse Landschaft im Nordharz. Gero (gest. 965) war der Gründer der Kirche (959 Baubeginn). Gero war eng mit dem Königshaus verbunden. Otto I. und Otto II. gewährten ihm Schutz. Heinrich der II. und Heinrich der V. besuchten Gernrode. Es gab durch die Könige und Kaiser eine enge Bindung zur Stiftskirche St. Servatius in Quedlinburg und zu St. Cyriakus in Gernrode.

Frühes Christentum in Quedlinburg Herbstkurs vom 27. bis 30. Oktober

Samstag, 30. Oktober

09:30 Das Heilige Grab in St. Cyriakus

Vortrag: Klaus Podlasly

Es gibt 17 erhaltene Nachbildungen des Heiligen Grabes in Deutschland. Eines davon ist das Heilige Grab in der Stiftskirche St. Cyriakus. Die Entstehungszeit war vor dem ersten Kreuzzug. Die Fertigstellung wird auf ca. 1050 datiert. Das Grab besteht aus einer größeren Vorkammer und einer kleineren Hauptkammer. In der Hauptkammer befinden sich mehrere Skulpturen. Ein Verkündungsel, eine Frauengruppe, ein weiterer Engel (Torso) und eine Figur, deren wahre Identität offenbleibt. Im Vortrag werden die Figuren in der Kammer und die dargestellten Szenen auf den Reliefs der Außenwände erläutert.



Die Frauengruppe

Der Vortrag soll die Besichtigung des Heiligen Grabes und der Stiftskirche vorbereiten.

11:00 Besichtigung St. Cyriakus und das Heilige Grab

Führung: Karin Lichtlein / Klaus Podlasly

Nach dem Vortrag fahren wir nach Gernrode und besichtigen die Stiftskirche St. Cyriakus. Der Gründer und Stifter der Kirche war Gero. Er stammte aus der Merseburger Grafenfamilie und starb 965. Der Baubeginn war 959. Gero brachte von einer Reise nach Rom 963 eine Reliquie des heiligen Cyriakus mit. Die Stiftskirche wurde dem heiligen Cyriakus geweiht.



Blick in die Krypta

Mit dem Tod der letzten Äbtissin Sophia Elisabeth von Anhalt wurde die Stiftskirche in eine weltliche Domäne umgewandelt.

13:00 Mittagessen in Gernrode

Ca. 14:30 Ende der Veranstaltung